

etnen Zipsels Häßt' herab, die er dem armen Manne gab. Der Arme nimmt das Stück sogleich, und wünscht dafür das Himmelreich dem guten frommen Reitersmann, der sich nicht lange drauf besann. Wie er gesagt sein gratias (d. h. Dank), so reitet dieser auch fürbass zu einer armen Wittwe Thür, und legt daselbst sich in's Quartier, nimmt Speis' und Trank ein wenig ein; — es wird nicht viel gewesen sein. Nachdem er also trunken, gessen und das Gebet auch nicht vergessen, legt er sich nieder auf die Streu. Ob's eins gewesen, oder zwei, das hat die Chronik nicht gemeld't; drum lass' ich's auch dahingestellt.

145. Fortsetzung.

Als bald begiebt sich's in der Nacht, daß er von einem Glanz erwacht, der zwingt das Aug' ihn aufzuschließen. Da steht ein Mann zu seinen Füßen; sein Haupt trägt eine Dornenkrone: Er ist's, er ist's, des Menschen Sohn! Mit tausend Engeln, die ihm dienen, ist plötzlich unser Heer erschienen in aller seiner Herrlichkeit; und mit dem Mantel, welchen heut' der Martin aus Pannonia, der dessen gar sich nicht versah, geschenkt dem armen Bettelmann, ist unser Heiland angethan. Und so der Herr zu Petrus spricht: Siehst du den neuen Mantel nicht, den ich hier auf den Schultern trage?" — Auf des Apostels weitre Frage, wer ihm den Mantel denn geschenkt, das Aug' auf Martin hingeseht, mit einem sanften Himmelston fährt also fort des Menschen Sohn: „Der Martin hier, der ist es eben, der diesen Mantel mir gegeben. Ermuntre dich, steh' auf, mein Knecht, den ich erwählt, du bist gerecht! Du warst bisher ein blinder Heide; das Schwert, das steck' nur in die Scheide! Ein Streiter Gottes soll auf Erden mein frommer Bischof Martin werden.“ — Als dieses Wort der Herr gesagt, so fräht der Hahn; der Morgen tagt; ein Engel küßt des Mantels Saum, und Martin ist erwacht vom Traum; denkt nach, klopft an ein Kloster an; und ist, getreu nach Christi Worten, aus einem wilden Reitersmann ein großer, frommer Bischof worden.

146. Beschluß.

Nun, da ich dieses euch vermeld't, was für ein frommer Liebesheld der Taufe Luthern muß't entheben, und ihm den Namen Martin geben: so nimmt euch, hoff' ich, auch jegunder des Doctor Martins Thun nicht Wunder, der Bei-